

Hans Gasperl

# DIE GEHEIME KRAFT AUS DER ERDE

*Wie Wasseradern und Erdstrahlen  
unser Leben beeinflussen*



*Servus*

»Gedächtnis des Wassers«, in dem die »Energien« gewisser Stoffe gespeichert sind und ihre Wirkung zeigen. Jene, die solches ablehnen, finden dafür nur Worte wie »Einbildung«, »Placebo« oder »Unsinn«.

Beim Element Wasser kann ich persönlich nur ins Schwärmen kommen. Es ist für mich ein wunderbares Element und faszinierend, seine physikalischen und chemischen Eigenschaften zu betrachten. Allein das Wissen und Geschehen um die Wasserstoffbrücken finde ich spannender als jeden Science-Fiction-Roman. Letzterer ist bloße Erfindung, Ersteres dagegen eine Tatsache mit physikalischen Grundregeln und definierbaren Gesetzen. Vielleicht verstehen Sie meine emotionale Zerrissenheit zwischen der Begeisterung angesichts solcher Phänomene und der Suche nach seriöser Argumentation. Wissenschaft – Parawissenschaft – Grenzwissenschaft – Naturwissenschaft: Dies sind weite Gebiete, um den Geist zu fordern.

Keinesfalls glaube ich im Zusammenhang mit der Radiästhesie an einen der Physik unbekanntem, geheimnisvollen Wirkstoff, welcher gleichsam nur einzelnen auserwählten Menschen zur Verfügung stünde und tatsächlich bei esoterischen Seminaren zu erwerben wäre. Um zu solchen Themen sprechen und ebenso seriös dazu argumentieren zu können, habe ich mich oftmals unter Pseudonymen zu manchem Seminar oder Kurs angemeldet. Ich wollte einfach erleben, wie Wunder geschehen und wie solche verkauft werden. Wenn ich daran denke, welche Beträge für manche »Kanalöffnung« zu entrichten wären, komme ich aus dem Staunen nicht heraus. Unter diesen Kanälen wird die besondere Verbindung zu höheren Wesenheiten oder geheimnisvollen Kraftquellen verstanden und propagiert. Aber wo Nachfrage, da Geschäft – und diese Geschäfte laufen.

Doch zurück zu der Frage nach den Grenzen. Die »radiästhetischen Informationen« sind physikalisch (noch) unsichtbar, nicht direkt messbar. Somit kann wissenschaftlich richtig ausgedrückt nie von einem Messen von Erd- oder Wasserstrahlen gesprochen werden. Darum wird die Arbeit mit der Rute bzw. dem Pendel als *Muten* bezeichnet. Die physikalische Wissenschaft hat uns dabei noch keine Lösung gebracht. Dennoch, alle Atome sind in Bewegung, haben einen gewissen Spin, und alles in der Schöpfung – ob Natur, Universum oder Multiversen – ist letztlich miteinander verbunden. Dies stellt ein spannendes und zugleich höchst sensibles Geschehen dar. Daraus entsteht bei mir die positive Erwartungshaltung, dass über irgendwelche noch verborgenen Wege oder doch durch die »einfache« Physik irgendwann einmal eine Erklärung für radiästhetisches Geschehen gefunden werden wird.

Ungeachtet der Tatsache, dass eine noch nicht definierbare Form von »Energie« zweifellos vorhanden ist und das Geschehen der radiästhetischen Phänomene bewirkt, jedoch nicht fühlbar wie die Schwerkraft oder sichtbar wie das Licht in gewissen Frequenzen ist, will ich versuchen, die von Radiästheten unabhängig voneinander wiederholt mutbaren, also in der Natur offensichtlich vorhandenen Reizzonen und deren biologische Wirksamkeit zu erläutern. Ist doch das Universum aus reiner Energie entstanden und enthält so unheimlich viel Nicht-Sichtbares und Sichtbares. Der Energieerhaltungssatz gilt im gesamten Kosmos und er besagt: »In einem abgeschlossenen System ist die Summe aller Energien konstant. Die Gesamtenergie bleibt erhalten.«

Es wäre spannend zu wissen, welche Form der »Energie« es ist, die den Radiästheten, den mutenden Menschen beeinflusst, ebenso die Tiere oder das Wachstum der Pflanzen in der Weite der Natur. Derzeit haben wir Radiästheten noch beträchtliche Probleme, insbesondere methodischer Art, die vorhandenen Erfahrungen theoretisch oder messtechnisch darzustellen. Wir sind (noch) nicht imstande, jene Erscheinungen rein physikalisch, elektrophysiologisch, biologisch-chemisch zu erklären. Das große Hindernis bildet gewiss das »Instrument Mensch«, welches den »Hauptakteur« in diesem Geschehen darstellt. Jeder radiästhetisch Arbeitende ist als »Einzelstück« oder – hier nütze ich wiederum ein Beispiel aus der Physik – als »neurobiologische Struktur« in einen Schaltkreis eingebunden. Er agiert gleichsam als ein »menschliches Messinstrument«. Dabei muss beachtet werden, dass jedes menschliche Individuum andere Qualitäten und Eigenschaften besitzt, also ebenso nicht definierbar in seiner »Größe« und daher nicht normierbar ist.

## TATSACHE UND ZWEIFEL

Wir können die Signale, welche Rutengeher aufnehmen, anzeigen, nicht jedoch direkt messen. Auf indirektem Weg lassen sich allerdings Änderungen an belastenden Bereichen darstellen und gewisse Zusammenhänge damit statistisch aufzeigen. Unsachliche Intoleranz und ebenso unsachlicher Dogmatismus sind die beiden Seiten dieser vorhandenen »(Un-)Sicherheit«. Als »Geokomiker« werden z. B. Rutengeher bezeichnet, welche bloß einer Selbsttäuschung unterliegen. Die Rute schlage nur dort aus, wo es sich der Rutler wünsche oder erwarte, nicht aber weil »Wasserstrahlen« oder »Erdstrahlen« vorhanden seien. (Über die geistig-mentale Einstellung denken wir später im Buch ausführlich nach.) Die Mutungen, heißt es, bestünden lediglich aus Zufallstreffern. Aber sind die Empfehlungen bei der Wassersuche, an einer bestimmten Stelle einen Brunnen zu schlagen oder eine Quelle zu fassen, tatsächlich bloß reine Zufallsprodukte? Freilich kann man auch Rutler und Pendler erleben, welche ihre Mutungsreaktionen bzw. Pendelerggebnisse als dogmatische Aussage sehen und verteidigen. Romantisch betrachtet denke ich hier an Matthias Claudius, wo er in einer Strophe seines »Abendliedes« formuliert: »Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen, und ist doch rund und schön! So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn!« Der Arzt Julius Robert von Mayer (1814–1878) hat als Erster den erwähnten Energieerhaltungssatz formuliert – das ist wiederum nachprüfbare Wissenschaft und keinerlei Romantik. Diese Erkenntnis war auch zwischendurch gelegentlich umstritten, heute gibt es dazu keinen wissenschaftlichen Zweifel mehr.

Radiästhesie und Geomantie als Wissenschaft zu bezeichnen ist aufgrund fehlender Messbarkeit bislang nicht möglich. *Wissenschaft* ist das Erforschen von kausalen Zusammenhängen, welche wiederholbar und messbar sind, wo klare kausale Zusammenhänge und definierbare Gesetzmäßigkeiten zugrunde liegen. Somit kann, da ich als Arzt wissenschaftlich fundiert arbeiten möchte, nur eine Hilfsdefinition verwendet werden. Ich würde die Radiästhesie als eine »unsichtbare Wirklichkeit« deuten, welche anhand dokumentierter Erfahrungswerte seitens der Rutengeher bzw. Pendler (Mutungen)

dargestellt werden kann. Diese natürlichen Energien erfahren, nützen und beachten die Radiästheten – und die Skeptiker bleiben bei ihrem Zweifel. Erfahrung, Anwendung sowie Erfolg und Misserfolg sind wohl immer die Begleiterscheinungen menschlichen Forschens.

## **REIZZONEN ODER BEREICHE, AN DENEN »ETWAS« GESCHIEHT**

Gehen wir gedanklich wieder zurück zu »radiästhetischen Tatsachen«. Schauen wir auf Bereiche radiästhetischer Reizzonen und betrachten wir deren bewusste Nutzung durch uns Menschen. Bei den schon angesprochenen Kultplätzen habe ich bereits auf die »Qualität des Ortes« hingewiesen. Im wahrsten Sinne des Wortes materialisiert und verfestigt sind diese Kräfte beispielsweise in Kultbauten, an Pilgerstätten oder bei Wallfahrtskirchen. Aber auch einfache Orte der Stille oder Plätze für besondere Festlichkeiten liegen an Standorten, die besondere Wirkkräfte an dort verweilende Lebewesen abgeben und von ihnen gezielt benutzt oder auch unbewusst erfahren werden. Diesen Informationen bzw. deren Wirkkräften wollen wir uns von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern. Es sollte ein gemeinsames Beobachten sein, wobei am Ende Achtung für diese Wirkkräfte der Natur entsteht.

Durch Mutungen vermag ein Rutler verschiedene Reizzonen aufzuzeigen. Er kann und soll seine Mutungsergebnisse, wenn Empfehlungen abgegeben werden, gewissenhaft dokumentieren. Keinesfalls hat er die Möglichkeit, diese durch irgendwelche Messungen direkt zu »bestätigen«. Ein sicherer Beweis einer Mutungsaussage mit tatsächlichem direkten »Nachweis« ist bei der Wassersuche gegeben. Hier materialisiert sich die Mutung dann als zu fassende Quelle oder durch das Schlagen eines Brunnens als »flüssige, vorhandene Tatsache« im Bereich einer so aufgezeigten Reizzone – und dies punktgenau.

## **SO BEGINNT DIE BEGEISTERUNG ZU WACHSEN**

Als Arzt, der die Medizin bzw. Wissenschaft liebt und schätzt, der weiß, dass der Mensch ein biochemisch-elektrophysiologisch »funktionierendes« Wesen ist, arbeite ich trotzdem mit nicht direkt Messbarem. Meiner Grundüberzeugung entsprechend hat jeder Mensch Geist, Seele und daraus folgend Emotionen und deshalb auch ethische Verpflichtung. Folglich muss ich als Mediziner und schließlich als Therapeut den Hilfesuchenden oder den gesunden Menschen in seiner Ganzheit annehmen. Und da soll die Arbeit mit Rute oder Pendel seriös und hilfreich sein? Aus der Physiologie bzw. der Regulationsmedizin wissen wir, dass Reize, und seien sie auch noch so klein, auf das Zellgeschehen und dessen Stoffwechsel wirken. Die Überlegung, dem Organismus nicht nachteilige Informationen zu geben, sondern optimale Voraussetzungen für sein Gedeihen, Gesundheit und Wohlbefinden zu schaffen, scheint daher zentral zu sein. Den Menschen mit und ebenso durch seine Umwelt vorteilhaft zu »beeinflussen« stellt somit auch eine naturgegebene Möglichkeit dar, welche mit Erfolg angewandt werden kann und im Prinzip keine relevanten Kosten verursacht. Solche Ideen zu transportieren ist mir als radiästhetisch beeinflusster Arzt ein wichtiges Anliegen – jedoch ist dies in der Argumentation nicht

immer einfach.

## **WIRKKRAFT – ENERGIE – TATSACHEN**

Die radiästhetischen »Wirkkräfte«, welchen Ursprungs sie auch sein mögen, möchte ich am liebsten als »nichtkonventionelle Energie« oder, wie vorher schon angesprochen, »unsichtbare Wirklichkeit« bezeichnen. Diese nicht messbaren »Energien« sind in der Natur vorhanden und dort zu beobachten. Denken wir an die Veränderungen von Wachstumseigenschaften von Bäumen oder an das Gedeihen von Pflanzen. Die beobachtbaren Eigenheiten in freier Natur betreffen selbstverständlich auch Tiere und Menschen. Diese im negativen Sinne pathogene Einwirkung jener Kräfte ist uns nicht bewusst. Nach verschiedener Zeit und Intensität der Einwirkung bauen sich je nach Konstitution und Regulationsvermögen des betroffenen Lebewesens nachteilige Geschehnisse auf.

Die Beobachtung, wo sich Tiere im Freien aufhalten und welche Stellen sie zum Verweilen oder als Ruheplatz bevorzugen, kann dafür ein Lehrbeispiel sein. Hier kommt bei genauer Beobachtung deutlich zum Vorschein, dass manche Tiere – auf uns Menschen bezogen – »belastende« Plätze bevorzugen und andere die neutralen, »nicht belasteten« Standorte. In den jetzt aktuellen Laufställen kann gut beobachtet werden, wie Kühe oder Schafe bestimmte Bereiche gezielt nützen. Von Erzählungen kennen Sie die Vorliebe von Hunden, wenn sie ruhen möchten, sich an Plätzen aufzuhalten, welche für diese nicht unangenehme Signale aufweisen – im Gegenteil zu Katzen, die zur Erholung »bestrahlte« Bereiche bevorzugen. »Alte« Zimmerer berichten von Bauernhöfen, wo beobachtet wurde, an welchen Standorten sich Schweine ihren Ruheplatz suchten und sich zusammenlegten. Anhand des Wahlverhaltens der Tiere ließ sich ein günstiger Bereich bestimmen, um dort speziell die Stallzone für gesunde und fruchtbare Schweine zu schaffen.

Der ärztliche Vorsorgegedanke ist untrennbar verknüpft mit der Frage nach dem Einfluss solcher Plätze und ihrer Energien auf die Befindlichkeit oder die Gesundheit von Menschen, die sich an oder über solchen Standorten aufhalten. Die »Umgebungsenergie« hat für alle Lebewesen Bedeutung. So konnte ich selbst erleben, wie der Besitzer einer Alm einen Ameisenhaufen zu »Testzwecken« verwendete, als er auf dem Anger einen Viehunterstand errichten wollte. Die auf dem ins Auge gefassten Standort angesiedelten Ameisen wanderten wieder aus, woraufhin der Bauer dieses Verhalten als Hinweis auf einen günstigen Platz für den Stall interpretierte. Erfahrungsgemäß sind Ameisen »Strahlensucher«, während für Mensch und Stalltiere ein »gesunder«, also strahlenfreier Aufenthaltsbereich wesentlich ist. Bei meiner (interessehalber nachträglichen) Mutung konnte ich auch keine nachteiligen Reizzonen aufzeigen. Dieses Beispiel ist ein typisches Erlebnis von vorhandenem und tradiertem Erfahrungswissen, das nutzbringend und zum Segen der Gesundheit – in dem Fall der Weidetiere – eingesetzt werden kann.

Die Vertreter der Fauna nützen in verschiedenen Situationen für sie stimmige Standorte zum Verweilen oder Nestbau und verwenden mitunter Bereiche von »Informationszonen« für ihre Wege (Wechsel in der Waidmannssprache). Wildwechsel verlaufen streckenweise mit großer Wahrscheinlichkeit über von Wasseradern herrührende Reizzonen. Pflanzen

gedeihen an ebensolchen Bereichen unterschiedlich. Wir werden später die Wuchseigenheiten von Bäumen in diesem Zusammenhang ausführlich betrachten (vgl. S. 120). Pflanzen, Tiere und Menschen reagieren entsprechend auf vorhandene »Signale« aus der Umwelt, insbesondere auf solche naturgegebenen Reizzonen. Wie und wo Menschen diese Kräfte nützen oder wo es Schwierigkeiten geben kann, werden wir gemeinsam bei der Beschreibung der Globalgitter und Reizzonen über Wasseradern erarbeiten.

An diesen Einfluss auf uns Menschen wird in medizinischen Kreisen kaum gedacht, an jene Reize, welche am Fundament einer guten Abwehr rütteln, wenn sie anhaltend und »überdosiert« sind. Die Gesundheit ist uns zwar ein hohes Anliegen, dem Aspekt krankmachender, nachteiliger Standorte, an welchen wir uns lange aufhalten (müssen), wird – auch aus Unwissenheit – aber viel zu geringe Wertschätzung entgegengebracht. Der Standort, so werden wir sehen, ist für unser körperliches und psychisches Wohlbefinden eminent wichtig und sollte meiner Ansicht nach unbedingt als Heil- und Hilfsmittel genützt werden.

Aus wissenschaftlicher Sicht wären Messdaten zu physikalischen, biochemischen und elektrophysiologischen Vorgängen von Interesse und auch biologisch-laborchemische Parameter wertvoll. Doch leider sind sie bei diesem Geschehen der Radiästhesie wie gesagt nicht gegeben. Somit bleiben unsere Beobachtung und Dokumentation das wichtigste Geschehen, denn Radiästhesie ist eine *Erfahrungswissenschaft*, welche nur aus großer Anzahl dokumentierter Mutungen sowie beobachteten Ereignissen »lebt«. Die gesamte Pflanzenheilkunde war ursprünglich ebenso eine Wissenschaft aus Erfahrung. Erst die Wissenschaft der Pharmakognosie konnte die Inhaltsstoffe und deren Wirkkraft aufklären und deuten. Sie wurden messbar, wägbare und deren Funktionsweise erklärbar. Die weisen Kräutermanager konnten ursprünglich nur durch exakte Beobachtung der Kräutermixturen Hilfe bringen. Solche Daten zum Warum und Wieso wären mein Traumziel im Zusammenhang mit der »Wirkkraft« radiästhetischer Ereignisse.

Aufgrund fehlender, wissenschaftlich definierbarer Unterlagen kann ich nur mein Wissen bzw. meine Erfahrung über die Jahre einbringen und mich zusätzlich auf die Dokumentationen anderer Radiästheten verlassen. An »Störzonenbereichen« bewirken vorhandene »Energien« bestimmte Reaktionen im Vegetativum, dem Steuernervensystem bzw. im Körper. Sollten diese Informationen in einem bestimmten Zeitfenster für die Entstehung einer Krankheit ursächlich sein, müssen wir versuchen, das zu verhindern oder zumindest alles daran setzen, um jene Belastung zu minimieren.

## **HINHORCHEN, BEOBACHTEN UND DARAUS SCHLÜSSE ZIEHEN**

In meinem Bekanntenkreis, aber auch praxisbedingt habe ich aus Bemerkungen und Erzählungen immer wieder erfahren, dass bei Tieren im Stall (Anbindehaltung) oder in Boxen Probleme auftauchten: etwa in Form eigenartiger Unruhezustände oder an Bereichen, wo das Vieh wiederholt Krankheitssymptome zeigte (z. B. Verwerfen, Euterentzündungen oder Gelenkschwellungen). Das waren für mich Standorte, welche ich mir genauer ansehen und wo ich natürlich muten wollte. Man ließ meinem radiästhetischen »Forscherdrang« freien Lauf. Tatsächlich gab es signifikante Übereinstimmungen